PLAN INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

2. Zwischenbericht

Gesundheit und frühe Bildung für Kinder in Togo

- **Gesundheits-Check-ups für Kinder**
- **Schulungen für Eltern und Erzieher:innen**
- **Bau von zwei Kindergärten**

Projektaktivitäten: Oktober 2025 – März 2026

- Screening des Ernährungszustands von 3.673 Babys und Kleinkindern
- Fertigstellung des Kindergartens in Affossala und Betreuung von 139 Kindern
- Medizinische Versorgung für 205 Kinder und 460 Frauen durch die mobile Klinik
- Diskussionsrunden in Lern- und Spielgruppen mit 720 Eltern
- Gründung von Großelternclubs und Schulung von 120 Großeltern
- Umsetzung von 336 Diskussionsrunden mit 1.229 *Dad Champions*

Projektregionen: Sotouboua, Tchaoudjo und Tchamba (Programmgebiet Sokodé) in der Region Centrale

Projektlaufzeit: Oktober 2024 – Juli 2027

Im Projekt schulen wir Eltern, Großeltern und Lehrkräfte

Was wir erreichen wollen

Mit diesem Projekt wollen wir Kindern im Alter bis sechs Jahren ein gesundes Aufwachsen und frühkindliche Förderung ermöglichen. Dafür verbessern wir den Zugang zu Gesundheitsdiensten für Schwangere, Mütter und Kleinkinder und fördern eine qualitativ hochwertige sowie inklusive frühkindliche Bildung. In Akonta (Präfektur Sotouba) und Affosala Kopé (Präfektur Tchamba) bauen wir je einen Kindergarten mit Sanitäranlagen, Brunnen und Spielplatz. 180 Erzieher:innen schulen wir in fürsorglicher Erziehung, kindgerechten Unterrichtsmethoden und Gewaltprävention.

Zudem stärken wir die Elternkompetenzen im Bereich frühkindliche Bildung und ermutigen insbesondere Väter, sich stärker an der Betreuung und Förderung ihrer Kinder zu beteiligen. So wollen wir die Gleichberechtigung fördern und alte Rollenmuster aufbrechen, welche allein den Frauen die Hausarbeit und Betreuung der Kinder zuweist. 1.440 Eltern schulen wir in Unternehmertum und Einkommen schaffenden Aktivitäten. Dies schafft neue Chancen für wirtschaftliche Entwicklung und bessere Lebensbedingungen, von denen auch die Kinder profitieren.

Um Schwangeren, Müttern und Kindern, die weit von einem Gesundheitszentrum entfernt leben, Zugang zu Gesundheitsleistungen wie Schwangerschaftsvor- und nachsorge sowie Impfungen zu ermöglichen, setzen wir eine mobile Klinik ein. Geburtshelfer:innen nehmen an Fortbildungen zu Reanimation und Beatmung von Neugeborenen teil, mit dem Ziel, die hohe Kinder- und Müttersterblichkeit bei der Geburt zu senken. Weil Mangelernährung bei Kindern in der Region weit verbreitet ist, führen wir zudem regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen in den Projektgebieten durch, um den Ernährungszustand der Kinder zu kontrollieren.

Das Projekt wird in den drei Präfekturen Sotouboua, Tchamba und Tchaoudjo umgesetzt. Dabei erreichen wir 20.060 Kinder und 6.177 Erwachsene (4947 Frauen und 1230 Männer) direkt. Weitere 3.350 Kinder und 11.520 Erwachsene profitieren indirekt von den Projektmaßnahmen.

Was wir bisher erreicht haben

Nachdem das erste Projektjahr von Anlaufverzögerungen geprägt war, hat sich im Zeitraum von Oktober 2025 bis März 2026 die Dynamik der Projektumsetzung deutlich erhöht:
Um Kinder wirksam vor Gewalt und Vernachlässigung zu schützen, wurden bislang 60 Kinderschutzkomitees ins Leben gerufen oder reaktiviert. 180 engagierte Personen – darunter Gemeindevorsteher:innen und religiöse Autoritäten der Projektgemeinden – erhielten in Schulungen grundlegende Kenntnisse über Kinderrechte. Ebenso erhielten sie praktische Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Gewaltfällen und zum Vorgehen bei Verdacht von Gewalt. Die Wirkung dieser Maßnahmen zeigte sich bereits kurz danach: Ein sechsjähriger Junge in Aou-Mono Pida konnte nach dem schnellen Eingreifen eines Komitees medizinisch versorgt werden.

Auch in der Mutter-Kind-Gesundheit wurden wichtige Fortschritte erzielt: Schulungen für Geburtshelfer:innen haben die Betreuungsqualität in 18 Gesundheitseinrichtungen nachhaltig verbessert. Seit Projektstart wurden 2.278 Geburten begleitet – 98 Prozent der Neugeborenen überlebten dank qualifizierter Reanimation. Zudem wurden 6.815 Kinder unter fünf Jahren frühzeitig auf Mangelernährung untersucht und betreut. Durch Einsätze einer mobilen Klinik konnten wir in 39 Dörfern Schwangere versorgen, Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen durchführen und so maßgeblich zur Prävention und Früherkennung von Krankheiten beitragen.

Um schädliche traditionelle Normen zu überwinden, initiierten wir Gemeindedialoge. Ein besonderer Fokus lag auf der Förderung positiver Männlichkeitsbilder und der stärkeren Einbindung von Männern in Familiengesundheit und Erziehung. In 336 Diskussionsrunden mit insgesamt 1.229 *Dad Champions* wurden diese ermutigt, sich aktiv an Schwangerschaftsvorsorge, Kinderbetreuung und Haushalt zu beteiligen. Erste sichtbare Veränderungen zeigen: Immer mehr Väter begleiten ihre Frauen zu Schwangerschaftsvorsorgeterminen und übernehmen Verantwortung im Familienalltag.

Lehrkräfte nahmen an Trainings zu gewaltfreien und wohlwollenden Erziehungsmethoden teil und geben ihr erarbeitetes Wissen nun auch an Kolleg:innen weiter

Der Kindergarten in Affossala wurde fertiggestellt und ermöglicht nun 139 Kindern kontinuierlichen Unterricht und einen sicheren Ort zum Lernen. Der Kindergarten in Adjengré Central befindet sich mittlerweile in der Endphase der Bauarbeiten. Zudem ist der Anteil der Vorschullehrkräfte, die Kenntnisse zu fürsorglicher und gewaltfreier Erziehung aufweisen, durch gezielte Schulungen von 60 Prozent auf 87 Prozent gestiegen.

Trotz punktueller Herausforderungen, wie Lieferengpässen beim Baumaterial, konnten wir durch die enge Zusammenarbeit mit unserem lokalen Partner ADESCO signifikante Meilensteine erreichen. Der stetige Dialog mit Gemeindemitgliedern, Behörden und lokalen Partnern bleibt das Fundament unseres Erfolgs und wird auch künftig gezielt ausgebaut, um Transparenz und Nachhaltigkeit weiterhin zu gewährleisten.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung[1]

Projektaktivitäten: Oktober 2025 – März 2026

Ausbau von Kindergärten

Nach dem Erhalt der offiziellen Baugenehmigung im ersten Projektjahr haben die Bauarbeiten an den beiden Kindergärten in Affossala und Adjengré Central begonnen und sind zügig vorangegangen. In Affossala wurde das Schulgebäude mit drei Klassenräumen, einem Büro mit Schlafmöglichkeiten sowie einem Sanitärbereich bereits fertiggestellt. Wir haben den nahegelegenen, bereits bestehenden Brunnen in Affossala erfolgreich saniert, sodass nun nicht nur die Kinder des neu erbauten Kindergartens, sondern auch die der benachbarten Grundschule davon profitieren. Auch für den Kindergarten in Adjengré Central konnte ein Brunnen mit Solarmodulen, einer Hybridpumpe und einem 2.000-Liter-Tank fertiggestellt werden.

Beide Einrichtungen wurden zudem mit kindgerechten Möbeln und Spielgeräten ausgestattet. Dazu gehören 90 kleine Stühle und Tische, Schreibtische für das Personal sowie eine Schaukel, eine Rutsche und ein Karussell, die den Kindern Raum zum Lernen und Spielen bieten. Gleichzeitig wurden die verantwortlichen Schulverwaltungsausschüsse darin gestärkt, die neuen Einrichtungen langfristig instand zu halten. So bleibt die geschaffene Infrastruktur auch in Zukunft ein wertvoller Ort des Lernens und der Entwicklung für die Kinder der Gemeinden.

Im bereits fertiggestellten Kindergarten in Affossala werden aktuell 139 Kinder unter sechs Jahren betreut. Sobald die Bauarbeiten in Adjengré Central abgeschlossen sind, kann auch dort der Kindergartenbetrieb aufgenommen werden.

Während des gesamten Bauprozesses fanden regelmäßige technische Kontrollbesuche statt, um die Qualität der Bauarbeiten sicherzustellen und den Baufortschritt zu begleiten.

Positive Erziehung und neue Vaterrollen

Nachdem im ersten Projektjahr die Multiplikator:innen der Lern- und Spielgruppen erfolgreich geschult wurden, starteten wir die Diskussionsrunden in den Dörfern Adjengré Todji und N'Djavez. Die Gruppen bieten Eltern die Möglichkeit, ihr Wissen über die Entwicklung von Kleinkindern zu vertiefen und praktische Anregungen für die frühkindliche Förderung zu erhalten. Dabei lernen sie, wie sie die Entwicklung ihrer Kinder mit einfachen Materialien und selbst hergestelltem Spielzeug gezielt unterstützen können. Insgesamt beteiligten sich 1.446 Mitglieder der Lern- und Spielgruppen aktiv an den Sitzungen, darunter 720 Männer.

Bei Nachbesuchen von Gemeindebetreuer:innen konnten wir positive Verhaltensänderungen im Familienalltag feststellen. Dazu zählen eine stärkere Beteiligung von Vätern an der Betreuung ihrer Kinder, eine höhere Teilnahme von Männern an den Gruppensitzungen sowie verbesserte Praktiken der frühkindlichen Förderung zu Hause.

[1] Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Wie nachhaltig die Diskussionsrunden in den Lern- und Spielgruppen wirken, zeigt das Fazit von Tchilalo, einem Mitglied der Lern- und Spielgruppe in Sessaro:

> „Durch meine Teilnahme an den Diskussionsrunden der [Lern- und Spiel-] Gruppe habe ich verstanden, dass die Aufmerksamkeit und Zuneigung der Eltern gegenüber ihren Kindern für deren gesunde Entwicklung sehr wichtig sind. Das stärkt die Bindung zwischen dem Kind und seinen Eltern. Ich habe auch gelernt, dass neben dem körperlichen Wachstum auch eine gute Ernährung zur gesunden Entwicklung des kindlichen Gehirns beiträgt."

Um die wichtige Rolle der Großeltern in togolesischen Familien zu stärken, wurden im März 2026 in fünf Orten Großelternclubs aufgebaut und entsprechende Schulungen durchgeführt. Insgesamt nahmen 120 Großeltern teil und setzten sich mit liebevoller Fürsorge, Mutter-Kind-Gesundheit, Ernährung, frühkindlicher Förderung, Kinderschutz sowie generationsübergreifendem Dialog auseinander. Die Schulungen ermutigten die Teilnehmenden, Eltern aktiv zu unterstützen, ihr Wissen in die Gemeinden weiterzugeben und so zu einem förderlichen und schützenden Umfeld für Kinder beizutragen.

Wie sehr die Schulungen das Bewusstsein der Teilnehmenden gestärkt haben, zeigt die Aussage eines Großvaters aus Aouda:

> „Durch diese Schulung habe ich verstanden, dass Kinder angehört, ermutigt und geliebt werden müssen, um gut aufzuwachsen. Ich werde die Eltern in meinem Umfeld beraten und ihnen helfen, bewährte Praktiken anzuwenden."

Inklusive frühe Bildung und Kindergärten

Um ein sicheres und förderliches Lernumfeld für Kinder zu schaffen, schulen wir gezielt Lehrkräfte sowie pädagogische Fach- und Führungskräfte in gewaltfreien und wohlwollenden Erziehungsmethoden. Die Fortbildungen vermitteln positive pädagogische Ansätze, fördern die Herstellung von Lernspielen aus lokalen Materialien und stärken die Fähigkeit der Teilnehmenden, ein inklusives, kindgerechtes Lernumfeld zu gestalten. Im Berichtszeitraum haben wir die Kompetenzen von 142 Erzieherinnen und Erziehern im Vorschulbereich sowie von pädagogischen Berater:innen gestärkt. Besonders erfreulich ist, dass der Anteil der Vorschullehrkräfte mit Kenntnissen über wohlwollende Erziehung von 60 Prozent auf 87 Prozent gesteigert werden konnte. Die geschulten Fachkräfte verpflichteten sich zudem, die neuen Ansätze dauerhaft in ihrer Arbeit anzuwenden und ihr Wissen an ihre Kolleg:innen weiterzugeben.

Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit

Um den Zugang zu wichtigen Gesundheitsleistungen für Menschen in schwer erreichbaren Gemeinden zu erleichtern, führte die mobile Klinik, die zu Beginn des Projekts ausgestattet wurde, vier Einsätze in 23 Projektgemeinden durch. Insgesamt profitierten 717 Menschen, darunter 205 Kinder unter fünf Jahren und 460 Frauen, von Gesundheitsleistungen. Dazu zählen Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen, Impfungen, Wachstumsüberwachung, Familienplanung sowie Früherkennung und Prävention von Krankheiten wie

In Adjengré schreitet der Bau des Kindergartens voran

Syphilis, Hepatitis B, HIV und Malaria. Schwangere Frauen erhielten neben fachlicher Beratung auch Moskitonetze und präventive Malariabehandlungen. Dank der mobilen Dienste konnten insbesondere Frauen und Kinder erreicht werden, die zuvor nur eingeschränkt Zugang zur Gesundheitsversorgung hatten.

Nèmè ist eine Mutter aus Sessaro. Sie berichtet:

> „Früher musste ich für meine Schwangerschaftsvorsorgetermine lange laufen oder nach einem Transportmittel suchen, das ich mir aus Geldmangel nicht immer leisten konnte. Manchmal habe ich darauf verzichtet. Mit der mobilen Klinik kommen die Gesundheitshelfer:innen zu uns. Ich konnte meine Schwangerschaft in Ruhe verfolgen, meine Fragen stellen und Ratschläge erhalten. Ich fühle mich sicher und zuversichtlich für die Zukunft."

Zusätzlich zu den mobilen Einsätzen leisteten 120 geschulte Gesundheitshelfer:innen und Gemeindevermittler wertvolle Arbeit durch Hausbesuche in den Gemeinden. In fünf dreitägigen Sitzungen wurden sie darin ausgebildet, grundlegende Gesundheitspraktiken in der Familie zu fördern. Durch diese gezielten Hausbesuche konnten insgesamt 7.183 Personen – darunter 3.794 Mädchen und Frauen – erreicht und im persönlichen Austausch sensibilisiert werden. Das Bewusstsein für wichtige Themen wie Schwangerschaftsvorsorge und die frühzeitige Inanspruchnahme medizinischer Versorgung wurde nachhaltig gestärkt.

Wir führten insgesamt 106 Einsätze zur aktiven Erkennung von Unter- und Mangelernährung in 54 Dörfern durch. Dabei konnten 3.673 Kinder im Alter von 0 bis 59 Monaten untersucht werden. Damit haben wir das ursprüngliche Ziel von 3.240 Kindern sogar übertroffen.

Es wurden 598 Fälle von Unterernährung identifiziert und zur Behandlung an Gesundheitszentren überwiesen. Im Rahmen der Vorsorge erhielten Eltern und Erziehungsberechtigte praktische Ernährungsberatung. Viele Mütter begannen daraufhin, lokale Beikost wie Hülsenfrüchte, Blattgemüse und Eier in die Ernährung ihrer Kinder zu integrieren. Die Maßnahme trug somit nicht nur zur frühzeitigen Erkennung und Behandlung von Unterernährung bei, sondern stärkte auch das Bewusstsein für eine ausgewogene Ernährung in den Haushalten.

Um Ernährungsgewohnheiten nachhaltig zu verbessern, organisierten wir zudem praktische Kochvorführungen von Speisen mit lokalen Zutaten, in denen 120 Freiwillige ihr erworbenes Wissen vertiefen konnten. Nun können sie ihr Wissen weitergeben und in ihre Gemeinden tragen.

Engagement der Väter stärken

Die Einrichtung und Schulung der *Dad Champions* wurde im Berichtszeitraum erfolgreich weitergeführt und trägt nachhaltig zur Förderung von Gesundheit und Gleichberechtigung in den Gemeinden bei. Die Sensibilisierungsmaßnahmen durch die 60 bereits ausgebildeten *Dad Champions* in ihren Gemeinden haben bereits begonnen. Wir unterstützen sie weiterhin dabei, diese Maßnahmen eigenständig umzusetzen. Durch die von ihnen durchgeführten Aktivitäten und Diskussionsrunden wurden insgesamt 1.229 Männer und Jungen erreicht. Damit wurde das ursprüngliche Ziel von 600 Teilnehmenden deutlich übertroffen.

Mit mobilen Kliniken erreichen wir Menschen direkt in ihren Gemeinden und schaffen einen Zugang zu Untersuchungen und Gesundheitsdienstleistungen

Die Sensibilisierungen trugen dazu bei, das Wissen zu Themen wie positiver Maskulinität, Familiengesundheit, Mutter-Kind-Gesundheit sowie der Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt zu vertiefen. Das hat spürbaren Veränderungen geführt: Immer mehr Väter begleiten ihre Ehefrauen zu Schwangerschaftsvorsorgeterminen, übernehmen Verantwortung für die frühkindliche Entwicklung und engagieren sich aktiv bei der Betreuung ihrer Kinder. Durch das gemeinsame Gespräch und einen offenen Austausch werden gesellschaftliche Rollenmuster hinterfragt und ein wertvolles Zeichen für Gleichberechtigung und Gesundheit gesetzt.

Wie nachhaltig diese Veränderungen wirken, zeigt die Aussage von Aliou, einem Teilnehmer aus der Gemeinde Tchaoudjo:

> „Vor den Sensibilisierungsmaßnahmen der *Dad Champions* dachte ich, meine Rolle beschränke sich darauf, für den finanziellen Unterhalt des Haushalts zu sorgen. Heute bringe ich mich stärker in das Familienleben ein. Wenn die Kinder krank werden, bringe ich sie selbst ins Krankenhaus und begleite auch mein jüngstes Kind zur Schule. Diese Veränderungen haben das Zusammenleben in unserem Haushalt gestärkt."

Beispielhafte Projektausgaben

49 € kostet ein Schulungskit für Eltern mit Lehr- und Spielmaterial zur frühkindlichen Förderung

128 € brauchen wir, um ein Elternpaar in positiver Erziehung und aktiver Vaterschaft zu schulen

193 € kostet die Fortbildung für eine:n Erzieher:in zu kindgerechten Lehrmethoden und der Gestaltung eines positiven Lernumfelds

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Plan International Deutschland e. V.
SozialBank
IBAN: DE75 3702 0500 0009 4449 33
BIC: BFSWDE33XXX

Unter Angabe der Projektnummer „TGO100297" und falls vorhanden Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.[2]

Für Überweisungen aus Österreich:
Plan International
Erste Bank
IBAN AT04 2011 1829 8724 4001
BIC: GIBAATWWXXX

[2] Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.

PLAN INTERNATIONAL
Gibt Kindern eine Chance

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 607 716 - 0
Fax: +49 (0)40 607 716 - 140
info@plan.de • www.plan.de
www.facebook.com/PlanDeutschland

Stand: Juli 2026